



M I T T E I L U N G E N

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

29. Jahrgang

November 1999

Heft 5

E I N L A D U N G

Der Oberösterreichische Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde hält am
Dienstag, 16. November 1999 um 17 Uhr
in der Bischofsaula im 1. Stock des Priesterseminars (Harrachstraße 7) seine

V O L L V E R S A M M L U N G

=====

ab. Anträge zur Behandlung in der Vollversammlung müssen spätestens eine Woche vorher schriftlich im Vereinssekretariat im Ursulinenhof eingelangt sein.

T a g e s o r d n u n g :

- I.a) Tätigkeitsberichte des Präsidiums mit Mitgliederehrung
- b) Berichte des Kassiers und der Kassenprüfer
- c) Entlastung des Präsidiums und des Kassiers
- d) Behandlung der schriftlich eingebrachten Anträge
- e) Allfälliges

II. Festvortrag von Univ. Prof. Dr. Rudolf Z i n n h o b l e r

**Das Bistum Linz und seine Bischöfe
im 20. Jahrhundert**

Nach dem Festvortrag ist ein geselliges Beisammensein im Hause vorgesehen.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Dr. Gerhard Winkler eh.
Vizepräsident

Dr. Georg Wacha eh.
Präsident

Ein großer österreichischer Historiker ist nicht mehr
Der Oberösterreichische Musealverein trauert um sein Ehrenmitglied

Hans STURMBERGER

29.1.1914 Kirchdorf an der Krems - 22.8.1999 Linz

Als der Direktor der Oberösterreichischen Landesarchivs HR Dr. Hans Sturmberger zu Jahresanfang 1979 sein 65. Lebensjahr vollendet hatte und seine Versetzung in den Ruhestand bevorstand, da hat das von ihm geleitete wissenschaftliche Institut Vorträge und Aufsätze in einem Ergänzungsband der Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs zusammengefaßt, Adam Wandruszka schrieb eine Einleitung, die eine Würdigung des Wissenschaftlers umfaßt. Wir jungen Historiker hofften nun auf schaffensfrohe Jahre, denn Sturmberger war einer der Begnadeten, die es verstanden, ihre wissenschaftliche Leistung auch in literarisch hochwertiger Form zu vermitteln.

Bei seiner Dissertation hatte sich Sturmberger mit dem Staatsmann Anton von Baldacci und dem Krieg 1809 befaßt, seine Hausarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung in Wien - von Heinrich von Srbik als "vorzüglich" eingestuft und zur Veröffentlichung in den Mitteilungen 1939 bestimmt - befaßte sich mit "Studien zur Geschichte der Aufklärung des 18. Jahrhunderts in Kremsmünster", einem Thema, dem er auch nach Wehrdienst und Kriegsjahren treu blieb: in den Jahrbüchern des OÖ. Musealvereines erschienen Skizzen zur Geschichte der Aufklärung 1948 und eine Arbeit über Anton von Spaun und den Geist des Barockzeitalters 1953.

Bei der Tätigkeit im Landesarchiv in Linz standen ihm Quellen zur Verfügung, die weit über die Regionalgeschichte hinausreichten. Die Persönlichkeit des Erzherzogs und späteren Kaisers Matthias war zuerst Zielpunkt des jungen Gelehrten, der Einstieg in die so verwirrende Zeit Kaiser Rudolfs II. und die Anfänge eines fast weltweiten Krieges von drei Dezennien. Die Biographien über Georg Erasmus von Tschernembl und Adam Graf Herberstorff standen für Gestalten des konfessionellen Zeitalters - der politische Denker des protestantischen Adels, der Calviner Tschernembl einerseits und der Konvertit und Kriegsherr, der harte Gegenspieler von ständischem Protestantismus und aufständischen Bauern andererseits. Als "knappe, meisterhafte Charakterskizze des vielgeschmähten Herrschers" bezeichnet Wandruszka die Publikation über "Kaiser Ferdinand II. und das Problem des Absolutismus" (1957), dem schließlich das schmale, aber so gehaltvolle Büchlein "Aufstand in Böhmen. Der Beginn des Dreißigjährigen Krieges" (1959) folgte.

In diese chronologische Reihe paßt die spätere Arbeit über die Vorbildhaftigkeit des türkischen Staatswesens (1965). Mit der Geschichte des Landes ob der Enns befassen sich Veröffentlichungen über das Innviertel und das Buch "Der Weg zum Verfassungsstaat. Die politische Entwicklung in Oberösterreich von 1792-1861" (1962).

Zeitgeschichte zu betreiben, war damals noch nicht üblich. Der Historiker hatte im Mittelalter, in Barock und Aufklärung, im 19. Jahrhundert zu bleiben. Aber wäre jetzt nicht die Zeit gewesen, um Fragen von Libertät, persönlicher Freiheit, von Widerstand in Absolutismus weiter zu führen zur Analyse von Diktatur und Tyrannenmord ?

Als sich Hofrat Sturmberger einer Routineoperation unterzog, da war es wohl die zu geringe Berücksichtigung seiner schweren Kriegsverwundung, die zu Komplikationen bei der Anästhesie führte. Er hat die volle geistige Leistungsfähigkeit nicht mehr erlangt. Die Tätigkeit an der Universität Salzburg (seit 1971), die ihm - nach Ablehnung von akademischen Berufungen in früheren Jahren - eine willkommene Verbindung zur studierenden Jugend brachte, konnte er ebensowenig weiterführen wie neue große Projekte in Angriff nehmen.

Nach zwanzig Jahren der Zurückgezogenheit ist Hans Sturmberger, Träger hoher Auszeichnungen der Wissenschaft, des Staates und des Landes im 86. Lebensjahr in Linz gestorben.

Georg Wacha

AUS DEM VEREIN:

Neubeitritte: Waltraud Affenzeller, Traun; Hofrat Dr. Herta Auinger, Gallneukirchen; Gabi Bartl, Linz; Diözesanarchiv St. Pölten; Wilhelm Fehrer, Linz; Gertraud Gottsbachner, Linz; Dipl.Ing. Gottfried Haydtner, Gutau; Ing. Harald Huemer, Altmünster; Gotlinde Jugl, Linz; Mag. Roswitha Kobinger, Linz; Letizia Kubinger, Frankenmarkt; Mag. Hilde Legat, Linz; Dipl.Ing. Erwin Prillinger, Marchtrenk; Karin Turner, St. Florian; Margarete Wolkerstorfer, Linz.

Todesfälle: Alfred Degwerth, Linz; Vizebürgermeister i. R. Franz Samhaber, Linz; Dr. Therese Sedlacek-Schnopfhagen, Linz; wHR Dr. Ludwig Scheuchenstuel, Linz; Univ.Prof.Dr. Hans Sturmberger, Linz.

Z U R B E A C H T U N G

Die meisten unserer Mitglieder haben den Mitgliedsbeitrag für das heurige Jahr bereits entrichtet, doch gibt es immer noch etliche Säumige. Sozusagen als "letzte Mahnung" wird diesen Personen nochmals ein Erlagschein beigeheftet.

Wir bitten dringend um baldige Einzahlung!

---ooo000ooo---

D R H E L L M U T T U R S K Y 9 0 J A H R E

Vor einigen Tagen hat unser Ehrenmitglied und langjähriges Präsidiumsmitglied Dr. Hellmut Tursky das 90. Lebensjahr vollendet.

Der Jubilar hat von 1976 bis 1987 die Veranstaltungen des OÖ. Musealvereins mit großem persönlichen Einsatz organisiert und viele landeskundliche Exkursionen auch selbst geleitet.

Wir wünschen ihm alles erdenklich Gute!

JAHRBUCH DES
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

ist vor kurzem erschienen

Der Teil I/Abhandlungen im Umfang von 414 Seiten enthält wieder mehrere wertvolle Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich:

Freier Adel im nördlichen und mittleren Innviertel im 12. Jahrhundert (Michael Hintermayer)

Das Urbar der Herrschaft Gallspach aus dem Jahr 1526 (Elisabeth Gruber)

Die Grabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts im ehemaligen Benediktinerkloster ("Schloß") Mondsee. IV. Speisezettel (Alice Kaltenberger)

Die Zisterzienserwallfahrt zur Madonna von Weng bei Aldersbach (Hannes Ettlstorfer)

Von Heiden im Land ob der Enns (Georg Wacha)

Das Eiszeitalter in Oberösterreich. Teil II: Die eiszeitliche Vergletscherung in Oberösterreich (Hermann Kohl)

Vom Himmel gefallen - Funde von Groß-Branchiopoden in Oberösterreich (Erich Eder und Werner Weißmair)

Im Teil II/Berichte im Umfang von 210 Seiten wird über die Tätigkeit jener Institutionen im Lande berichtet, die im weitesten Sinn Landeskunde betreiben (Museen, Archive, Heimathäuser, Heimatvereine usw.).

Jene Mitglieder, die mit der Einzahlung des höheren Mitgliedsbeitrages zum Ausdruck gebracht haben, daß sie das Jahrbuch beziehen wollen, erhielten es bereits zugeschickt. Überdies können alle Mitglieder Jahrbücher auch nachträglich bestellen und haben dabei Anspruch auf verbilligten Bezug!

Museen, die es in Linz gab, gibt oder geben sollte.

15. Der Kultstein von Mondsee und die Kunst der dunklen Jahrhunderte

Nach dem Verzeichnis der Todesfälle in den Oberösterreichischen Nachrichten vom 22. Juni 1999 starb in Linz die in Gallneukirchen wohnhafte Kunsthistorikerin i.R. Dr. Erika Doberer, 82 Jahre alt. Ihrem Andenken seien (im Einvernehmen mit HR Dr. Wibiral) diese Zeilen gewidmet

Seit Jahrzehnten habe ich bei jedem Besuch in Mondsee vor dem "Stein aus der Eingangshalle" gegrübelt. Der Katalog "Das Mondseeland" 1981 datiert ihn ins 10. Jh. (?) und sagt zu dem Foto (Kat.-Nr. 2.4): *Dieser Stein stellt die Kunstgeschichte vor große Probleme, da es nur wenig Vergleichsmaterial gibt. Die Datierungen schwanken zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert und auch die Funktion ist nicht geklärt (Chorschranken?).*

In einem gerahmten Feld, das durch drei glatte horizontale Streifen (der oberste schräg gerieft) in vier Zeilen geteilt wird, sind jeweils drei rundbogige Stufenportale wiedergegeben; die äußersten und dritten Bogen durch enge Perlenreihen dekoriert, in den Zwickeln blattartige Dekorationen. Obgleich es sich - abgesehen von den nicht mehr in Mondsee befindlichen Handschriften - um das älteste Denkmal aus der Geschichte des Klosters handelt, hat man es kaum jemals für wichtig gehalten, ein Foto davon zu publizieren. Eine Abbildung bei Walter Kunze, Mondsee, 1986, S. 60, der Text S. 76 sagt nur, daß der urspr. Platz der Tafel in der Kirche nicht bekannt ist. Erika Doberer hat sich mit diesem Stein intensiv beschäftigt, ein Briefwechsel mit Norbert Wibiral liegt vor, auch in den Akten des Landeskonservatorates (Brief Dr. Moßler an Dr. Wibiral vom 29.3.1977) ist davon die Rede, daß der Stein aus der Wand genommen wurde, aber auf der Rückseite keine Spuren aufwies, die irgendwie auf seine frühere Verwendung schließen ließen (*Wie es scheint war diese Platte irgendwo freistehend eingelassen, denn sie hat an den Schmalseiten Falze*). Es wurde erwogen, sie vor Beschädigungen zu schützen und sie nicht mehr einzubauen, sondern ins Museum zu bringen). Als ich Hofrat Dr. Wibiral auf meine Hypothese über die Martinskirche aufmerksam machte und dabei Parallelen zu Mondsee zog, schrieb er mir (am 26.3.1999):

Deine Gedanken über die Steine von Linz und Mondsee als 'Kultdenkmale' finde ich sehr überlegenswert. Hinsichtlich des Mondseer Steines, der vermutlich doch zu einer Transenne gehört hat, bin ich eher für eine Frühdatierung in die Gründungszeit. Nach Bezugnahme auf seine frühere Korrespondenz mit Erika Doberer gibt er aus seiner intensiven ikonographischen Kenntnis folgende Hinweise: Meiner Meinung nach könnte man die drei Bögen viermal übereinander gestellt als additive Projektion der 12 Tore des himmlischen Jerusalem nach Apoc. 21, 10-13 verstehen. Die Perlenreihen könnten auf die Edelsteine und Perlen Apoc. 21, 19-21 alludieren. Auch der Patron Michael ließe sich hier ins Spiel bringen (Apoc. 12, 7-12). Wie wäre es, wenn man die Platte - vielleicht als ehemals einzigen skulptierten Stein der Altarschranke bzw. Chorschranke so versteht: der Erzengel schützt die Himmelsstadt, i.e. das Presbyterium mit dem Hochaltar, gen Westen?

In einem Nachtrag liefert Wibiral noch ein Vergleichsbeispiel: *Perlen gibt es auch an den Bögen des transennenartigen Musters an der Rückseite des Egbertschreines in Trier; hiezu W. Westermann-Angershausen, Die Goldschmiedearbeiten der Trierer Egbertwerkstatt, in: Trierer Zeitschrift für Geschichte und Kunst des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete 36 (1973, Beiheft), S. 119-121, Abb. 4, nennt als nächstes Vergleichsstück den Altar von S. Alessandro in Via Nomentana in Rom (?)*

Aus Wibirals Korrespondenz mit Frau Hofrat Dr. Moßler von 1980 geht hervor, daß Frau Dr. Doberer ihren Beitrag über die Platte im Kircheneingang nicht getrennt vom Mondseer Grabungsbericht veröffentlichen wollte. Ob und wo er tatsächlich erschienen ist, war leider Dr. Wibiral (dem ich für sein intensives Eingehen auf meine Hypothese herzlich danken möchte) nicht bekannt und blieb auch mir bisher nicht feststellbar. St. Alessandro in der Via Nomentana wird in Buchowieckis Handbuch der Kirchen Roms nicht behandelt (außerhalb der Mauern).

"Archäologie sucht Museum" war der Titel meines Aufsatzes in der leider eingegangenen Zeitschrift "Arche" (Nr. 8, März 1995), der mir einigen Ärger eingetragen hat. Die Tatsache bleibt bestehen, daß es in Linz bis heute keine Schausammlung der reichen archäologischen Bestände von Land oder Stadt gibt. Der Hinweis, zuletzt von Landeshauptmann Dr. Pühringer bei Eröffnung der Indonesien-Ausstellung, man arbeite jetzt an der Aufstellung der archäologischen Denkmale in den zugänglich zu machenden Kellern des Linzer Schlosses, ist unsinnig, denn es wäre kaum zu verantworten, in der jahrelangen Großbaustelle des Musiktheaters (falls es tatsächlich zu dem Bau kommen sollte) auf solche Exponate Rücksicht zu nehmen. Sinnvoll wäre erst die Verwendung der genannten Räume in solcher Form nach Abschluß der Bauarbeiten - also ein Archäologiemuseum erst 2010. Ob man dann darin auch die Exponate (oder Abgüsse) aus den sog. "dunklen Jahrhunderten" der Völkerwanderungszeit oder der Epoche der ersten Christianisierung dort aufnehmen wird, also den Flechtwerkstein aus dem Heiligtum des Traungaes, der Kirche des hl. Martin in Linz von 799 (siehe Nr. 12 dieser Reihe), den Kultstein aus Mondsee, den Grabstein (?) aus der Kirche von St. Georgen im Attergau, dem Lothar Eckhart im Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines 118, 1973, eine Abhandlung gewidmet hat und der auch im Kirchenführer von Helmut Pichler 1991 berücksichtigt wird, dem erstaunlich ähnlich wirkenden Fundstück, das im Hof des Stadtmuseums von Bad Ischl aufgestellt ist, wo gleichfalls Votanten (?) in Gebetshaltung wiedergegeben sind und das wohl nicht der Römerzeit zuzurechnen ist (Archäologen begründen dies mit der "phrygischen" Mütze einer Dargestellten)? Vielleicht wird es doch einmal möglich sein, eine Kunstgeschichte von Oberösterreich zu schreiben, die - ähnlich der für Kärnten begonnenen Buchreihe - mit den wenigen, aber ausdrucksstarken Denkmälern, die aus den frühen Jahrhunderten christlicher Kultur dieses Landes stammen, eine dunkle Epoche aufhellt. Dr. Erika Doberer wäre eine der kundigen Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen an einem solchen Werk gewesen....

G.W.

Festungsturm als Museum

Von 1830 bis 1832 wurde rund um Linz ein Bauwerk errichtet, das nicht nur in der Monarchie, sondern europaweit Aufsehen erregte: die aus 32 Türmen bestehende Maximilianische Festungsanlage. Von Erzherzog Maximilian einst als Bollwerk für Linz errichtet, bilden die Reste dieser Turmlinie heute ein kulturgeschichtlich äußerst wertvolles Denkmal, dessen Erhaltung in der heimischen Kulturszene höchste Priorität genießt. In einem dieser Wehrtürme, ge-

nauer gesagt im Turm 9 oder auch „Apollonienturm“, errichtet die Stadtgemeinde Leonding unter der Konzeption von Mag. Reinhold Kräter derzeit ein Museum, das österreich- und europaweit seinesgleichen sucht. Im Mittelpunkt dieses Museums stehen die kulturelle, wirtschaftliche und naturräumliche Entwicklung Leondings sowie die gesamte Alltagskultur des südwestlichen Umfeldes von Linz.

(Aus "Was ist los" 1999/10)

AUSSTELLUNGSPROGRAMM DES OÖ. LANDESMUSEUMS IM JAHR 2000

Landesgalerie Oberösterreich, Museumstraße 14, 4010 Linz

Sammlungen: Sammlungen der Landesgalerie Oberösterreich zur modernen und zeitgenössischen Kunst. Kubinkabinett

Sonderausstellungen:

bis 9.1.2000 Die Kunst der Linie – Möglichkeiten des Graphischen

19.1. – 12.3. Vor mehr als einem halben Jahrhundert – Positionen zeitgenössischer Kunst zur Erinnerung (Arbeitstitel)

22.3. – 28.5. Herbert Bayer – Architektur, Skulptur, Landschaftsgestaltung

7.6. – 3.9. Schöpfungszeiten – Kunst zum kreativen Moment (Arbeitstitel)

15.9. – 19.11. 1001 Nacht/Widerwelten – über die Erzählung in der zeitgenössischen Kunst (Arbeitstitel)

29.11. – Jänner 2001 Max Weiler – eine Werkentwicklung (1928 – 1960)

Kindergalerie (Ifd. Ausst.):

Schloßmuseum, Tummelplatz 10, 4010 Linz

Sammlungen: Kunst und Kulturgeschichte mit Schwerpunkt Oberösterreich (Kunst und Kunstgewerbe, Numismatik, Musikinstrumente, Volkskunde, Waffen, Museum Physicum)

Sonderausstellungen:

bis 27.2.2000 Indonesien. Kunstwerke – Weltbilder

13.4. – 29.10. Von Ansicht zu Ansicht - historische oberösterreichische Ortsansichten aus den Beständen der Graphischen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums

Juni bis September Linzer Teppiche – Produkte der ehemaligen Linzer Wollzeugfabrik (MAK, Übernahme)

November bis Februar 2001 Meilensteine (Millenniumsausstellung des Landes Oberösterreich)

3.12. – 2.2.2001 Oberösterreichische Krippen

Biologiezentrum, J.-W.-Klein-Straße 73, 4040 Linz

bis 31.3.2000 Murmeltiere

13.4. – 6.10. Sumpfschildkröten

19.10. bis März 2001 Schleimpilze

Das erste Datum ist stets der Tag der Eröffnung, die Ausstellungen sind ab dem Tag danach allgemein zugänglich.

Änderungen vorbehalten!

NORDICO

Programm für das Jahr 2000 (Änderungen vorbehalten)

21. Jänner bis 5. März: ARTIFICIAL FOOD

Die Japaner haben eine große Kunstfertigkeit entwickelt, ihre Speisen täuschend echt in Kunststoff herzustellen, die sie in ihren Restaurants präsentieren, um dem schriftunkundigen Gast die Auswahl zu erleichtern.

28. Jänner bis 27. Februar: DIE WIDERKEHR DES KÖRPERLICHEN

4. Februar bis 2. April: SCHÄTZE DER ZEICHENKUNST
100 Meisterwerke der Graphischen Sammlung

Seit annähernd 15 Jahren wurde die graphische Sammlung des Nordico sukzessive kunstwissenschaftlich aufbereitet und in Abschnitten der Öffentlichkeit präsentiert. Die umfangreiche Arbeit ist nun abgeschlossen, sodaß die 100 besten Blätter erstmals in einer Gesamtschau zusammengefaßt werden können. Ein Großteil dieser Auswahl konnte bereits in der Partnerstadt Modena und im Stadtmuseum Madrid gezeigt werden, noch nicht jedoch in Linz.

10. März bis 30. April: SALVADOR DALI oder DIE EROBERUNG DES IRRATIONALEN

Eine Gesamtschau zum druckgraphischen Schaffen des begnadeten Katalanen, deren Echtheit in der Fachwelt immer wieder heftig umstritten ist. Wer immer den Surrealismus liebt, sollte sich ungeachtet dieser Querelen die Schau eines Privatsammlers aus Deutschland nicht entgehen lassen.

21. April - 18. Juni: Prof. FRITZ FRÖHLICH

4. Mai bis 31. Mai: BRUNO KREISKY - SEINE ZEIT UND MEHR

16. Juni bis 17. September: FREIZEIT IN LINZ UM 1900

Weiche Freizeitgestaltung wie auch immer vor Augen haben, ob Sport, Wandern oder Kino, sie alle haben ihren Ursprung in der Zeit der Jahrhundertwende. Ein Blick zurück auf den Bicycleclub, die Ruder- und Fußballvereine, das Eislaufen, das Schifahren oder Bergwandern ist zum Jubiläumsjahr 2000 durchaus angebracht.

1. Juli bis 30. Juli: O.Ö. KÜNSTLERBUND

29. September bis 30. Dezember: TROPISCHES MEER

Dennoch könnte man glauben, daß die Schau "Tropisches Meer" eben nur eine weitere Erlebnisausstellung ist, wie sie für das Nordico bekannt und „berühmt“ sind. Weit gefehlt! Lichtgestaltung und die Verwendung völlig neuer Materialien ermöglichen eine tropische Erlebniswelt, die sich nur mehr Tauchern in den Riffen des Roten Meeres auftut.

3. November bis 12. November: HERBERT IKRATH UND SEINE SCHÜLER

1. Dezember bis 30. Dezember: 300 JAHRE ZUVIELI

Eine Darstellung des Unmöglichen! Der Kulturhistoriker Heribert Illig (München) hat vor 5 Jahren mit seiner These vom „erfundenen“ Mittelalter ungemein viel Staub aufgewirbelt. Sie bringt zwar Licht in die Finsternis der „dunklen Jahrhunderte“ rund um Karl d. Großen, der Autor hat sich aber auch den Zorn und die Empörung der Fachwelt auf sein Haupt geladen.

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation : Prof. Emil Puffer

Anmeldungen für die Adventfahrt sind
a b s o f o r t
möglich, die Kosten für diese Exkursion sind gleich
b e i d e r A n m e l d u n g z u e r l e g e n

9. November 1999 (Dienstag)

1200 Jahre Linzer Martinskirche - Ausstellung

Zu diesem Jubiläum (bekanntlich wurde diese Kirche in einer Urkunde aus dem Jahr 799 erstmals genannt) veranstalten das Stadtmuseum Nordico und das Oberösterreichische Landesmuseum eine in den Kirchenraum integrierte Ausstellung. Sie behandelt die teils immer noch rätselhafte Baugeschichte der Kirche und ihrer Umgebung und präsentiert außerdem erstmals das Fundmaterial aus den Grabungen 1976-1979, das eine Siedlungskontinuität von der Jungsteinzeit an belegt. (Siehe auch den Beitrag in diesem Heft!)

Ort und Zeit: Martinskirche auf dem Römerberg

14,00 Uhr

Führung: Dr. Bernhard P r o k i s c h
Freiwillige Spenden erbeten

16. November 1999 (Dienstag)

Das Bistum Linz und seine Bischöfe im 20. Jahrhundert

Die Auseinandersetzung mit den entscheidenden Zeitströmungen des 20. Jahrhunderts hat im Leben der Linzer Bischöfe oft dramatische Formen angenommen. Besonders genannt sei der Modernismus, der Nationalsozialismus und die Reformbewegung im Zusammenhang mit dem 2. Vatikanischen Konzil.

Ort und Zeit: Bischofsaula des Bischöfl. Priesterseminars
(Harrachstraße 7, 1. Stock)

18,00 Uhr

Vortragender: Univ.Prof. Dr. Rudolf Z i n n h o b l e r

26. November 1999 (Freitag)

Feierstunde anlässlich der 150. Wiederkehr des Todestages von Anton Ritter von Spaun, Gründer des "Vereins des vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns"

Zur Bedeutung von Anton Ritter von Spaun für das Land Oberösterreich wird Herr Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer sprechen, Dr. Georg Wacha, Präsident des Oberösterreichischen Musealvereines vermittelt Skizzen aus dem Leben des Vereinsgründers. Für eine musikalische Umrahmung der Feier ist gesorgt. Alle Mitglieder unseres Vereins sind zu dieser Feierstunde auf das herzlichste eingeladen!

Ort und Zeit: Festsaal des Schloßmuseums (1. Stock)

17,00 Uhr

4. Dezember 1999 (Samstag)

Adventfahrt in den Hausruck

Unsere Adventfahrt führt uns diesmal in den Bezirk Grieskirchen. Zuerst besuchen wir die Pfarrkirche **Gaspoltshofen** mit einer schönen Fischerkanzel und fahren dann nach **Aistersheim**, wo wir zuerst die barocke Pfarrkirche und dann den im ansonsten für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Wasserschloss untergebrachten reichhaltigen Adventmarkt aufsuchen. Den Höhepunkt bildet die Besichtigung der berühmten Schwanthaler-Krippe im Pfarrhof von **Pram**. Zum Ausklang der Fahrt kehren wir in einem Gasthaus in **St. Marienkirchen** am Hausruck ein, das durch seine bäuerlichen Spezialitäten weitum bekannt ist.

Abfahrt: Linz - Hauptplatz (gegenüber der Oberbank) 12,30 Uhr

Leitung: Frau Mag. Beate G s c h w e n d t n e r Linz

Busfahrt, Führungen und Eintritte insgesamtS 200,-

11. Jänner 2000 (Dienstag)

Indonesien. Kunstwerke - Weltbilder

Beiderseits des Äquators erstreckt sich die indonesische Inselwelt, die in dieser Exposition vorgestellt werden soll. Ihre Bewohner sind schon früh mit fremden Kulturgütern und neuen Geistesströmungen in Kontakt gekommen und vieles davon wurde von ihnen übernommen.

Eine Vielfalt von Textilien und Kleidungsstücken bildet einen der Schwerpunkte dieser Ausstellung, doch werden auch Waffen, Skulpturen aus Holz und Stein, Holzschnitzereien, Schmuckstücke, Amulette, Architekturelemente und Ritualobjekte gezeigt. (Siehe auch den Beitrag im vorigen Heft!)

Ort und Zeit: Linz - Kassenraum des Schloßmuseums 14,00 Uhr
Ermäßigter Eintritt

19. Jänner 2000 (Mittwoch)

Österreichs vergessene Flotte

Vor dem Krieg in Jugoslawien bevölkerten zahlreiche Motor- und Segeljachten unter der rot-weiß-roten Flagge die Adria. Tausende Fahrgäste befahren alljährlich die Donau. Wer aber denkt daran, daß Österreich einst auf beiden Gewässern eine beachtliche Kriegs- und Handelsflotte besaß?

Unser Vortrag soll diese Tatsache wieder in Erinnerung bringen und mit zwei Kurzfilmen veranschaulichen.

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, kleiner Saal im 1. Stock 18,30 Uhr
Vortragender: Amtsdirektor Hellmut D i e t s c h e r Linz

Freiwillige Spenden erbeten

27. Jänner 2000 (Donnerstag)

82. Linzer Spaziergang: Die Kirchen an der Landstraße

Die Schauseiten der Ursulinen- und der Karmelitenkirche verschönern das Bild der Landstraße und sind allen wohlbekannt. Weniger bekannt ist das barocke Innere dieser Kirchen, die so manche Kostbarkeit bergen. Wir sehen hier Werke von Bartolomeo und Martin Altomonte, Carlo und Diego Francesco Carlone, Carl von Reslfeld und anderer bekannter Künstler.

Ort und Zeit: Vor dem Landstraßenportal der Ursulinenkirche
Führung: Senatsrat Dr. Georg W a c h a

14,00 Uhr

Freiwillige Spenden erbeten

8. Februar 2000 (Dienstag)

Die einstige Holztrift im Nationalpark Kalkalpen

Besonders prägend für das Gebiet des Nationalparks Kalkalpen ist der Wald. Seit einem halben Jahrtausend wird im Reichraminger Hintergebirge und im Sengsengebirge Holz geschlägert. Auf den Flüssen triftete (schwemmte) man die Stämme kilometerweit bis zu den Hammerwerken. Das Hintergebirge war das am besten ausgebaute Triftgebiet Österreichs. Von der einstigen Holztrift im Gebiet des heutigen Nationalparks gibt es eine ausgezeichnete Dokumentation mit vielen Dias.

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, kleiner Saal im 2. Stock
Vortragender: Josef W e i c h e n b e r g e r

18,30 Uhr

Freiwillige Spenden erbeten



Fossile Haifischzähne aus dem Fundgebiet von Plesching.

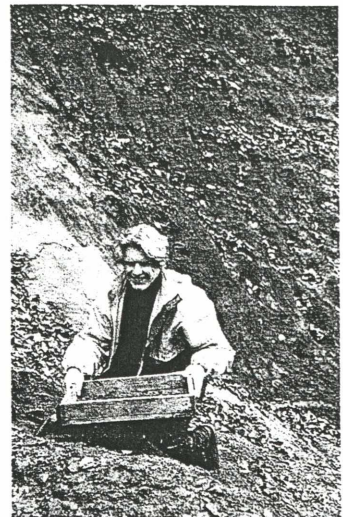
tierte sich teilweise als seichte Meeresbucht.

Zeugnisse dieser Epoche sind die vielen Fossilien in den Pleschinger Ablagerungen: Seeigel, Austern, Schnecken. Ein paar Millionen Jahre nachher stieg allerdings das Wasser, so dass diese Tiere, allesamt Bewohner der felsigen Steilküsten, geeignete Lebensbedingungen nicht mehr vorfanden. Sie verschwanden und an ihrer Stelle tauchten furchterregende Haifische auf. Dann schließlich, vor 18 Millionen Jahren, wich der Ozean endgültig zurück. Von den schrecklichen Meeresbewohnern blieben nur noch die härtesten Körperteile übrig – die Zähne.

Diese Fossilien, die wie Dornen aussehen, sind meistens ein bis zwei Zentimeter lang. Sie sind genau dort in der Pleschinger Gegend zu finden, wo der Sand eine bräunlich-grüne Farbe aufweist und mit schwarzglänzenden, geröllähnlichen Knollen durchsetzt ist. Eine gute Fundstelle hat der Ortskundige Herbert Moser verraten, unweit der Bushaltestelle Baumgartner Abzweigung in der Gallneukirchner Straße. Diese befindet

der Sand durch ein mitgebrachtes Sieb, bleiben die Zähne im Gitter hängen.

Fossilien von Schalentieren sind in der Pleschinger Austernbank reichlich vorhanden. Diese liegt in der Nähe der Bushaltestelle Plesching an der Mauthausner Straße. Auf dem Zufahrtsweg zum Haus Plesching 44 sieht man die Fossilbank nach ca. 40 Metern auf der linken Seite. Dort fällt dem aufmerksamen Beobachter eine Gesteinsschicht mit vielen Austern auf. Ohne Hammer und Meißel ist es allerdings nicht möglich, sie herauszubereiten. Dieser Tip ist dem Buch „Naturparadiese in und um Oberösterreich“ (OÖ. Landesverlag) entnommen. Dr. Stephen Sokoloff



Bei der Suche nach Haifischzähnen bedient man sich am besten eines Siebes.

Foto: Dr. Sokoloff

Haifischzähne in Plesching

Vor 25 Millionen Jahren hätten sonnenhungrige Oberösterreicher den Winterurlaub daheim verbringen können. Damals herrschten nämlich hierzulande subtropische bis tropische Bedingungen. Außerdem befand sich ein Strand gleich in unserer Nähe, denn der Linzer Raum präsent

sich hinter einem auffälligen blaugrünen Haus, das, von der Mauthausner Straße kommend, auf der rechten Seite liegt. Man biegt rechts in den Waldweg ein und nach ca. 20 Metern kommt die Sandgrube zum Vorschein. Am besten verwendet der Hobbyforscher einen Spaten. Läuft

Neuerscheinungen im Oö. Landesarchiv

Lieferbar ab Dezember 1999

Die Vita Wilbirgis des Einwik Weizlan

Kritische Edition und Übersetzung von Lukas Sainitzer
(Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 19)

Die Lebensbeschreibung der Klausnerin Wilbirg von St. Florian (gest. 1289), verfaßt von dem Propst dieses Augustiner Chorherrenstiftes Einwik Weizlan, ist eine hervorragende kulturgeschichtliche Quelle für die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts und als solche über den oberösterreichischen Raum hinaus von Bedeutung. Der Bearbeiter legt hiemit die erste moderne kritische Ausgabe des lateinischen Textes und eine deutsche Übersetzung vor.

381 Seiten, Abb., Leinen

Preis: ATS 420,- / Eur 30,52

Mitgliederpreis: ATS 315,-

Hans von Hammerstein

Erinnerungen und Betrachtungen

Mit einer Einleitung von Georg Heilingsetzer
(Quellen zur Geschichte Oberösterreichs 4)

Der Band enthält autobiographische Aufzeichnungen des bekannten Dichters, Beamten und Politikers Hans von Hammerstein (1881 – 1947). Den Hauptteil bildet der Rückblick auf die Jahre als Bezirkshauptmann von Braunau. Geboten werden eine reizvolle Beschreibung von Land und Leuten im Innviertel sowie eine Geschichte der Innviertler Künstlergilde in den ersten Jahren ihres Bestehens. In weiteren Texten schildert Hammerstein seine Gestapo-Haft und das Überleben im KZ Mauthausen.

Ca. 280 Seiten, Abb.

Preis: ATS 280,- / Eur 20,35

Mitgliederpreis: ATS 210,-

Bitte abtrennen und einsenden an: Oö. Landesarchiv, Anzengruberstr. 19, A-4020 Linz.

Wir nehmen Ihre Bestellung gerne auch per Fax [(0732) 7720 - 4619]

oder E-mail [landesarchiv@ooe.gv.at] entgegen.

Als Mitglied des Oö. Musealvereines bestelle ich

Ex. Vita Wilbirgis (öS 315,-)

Ex. Hans von Hammerstein (öS 210,-).

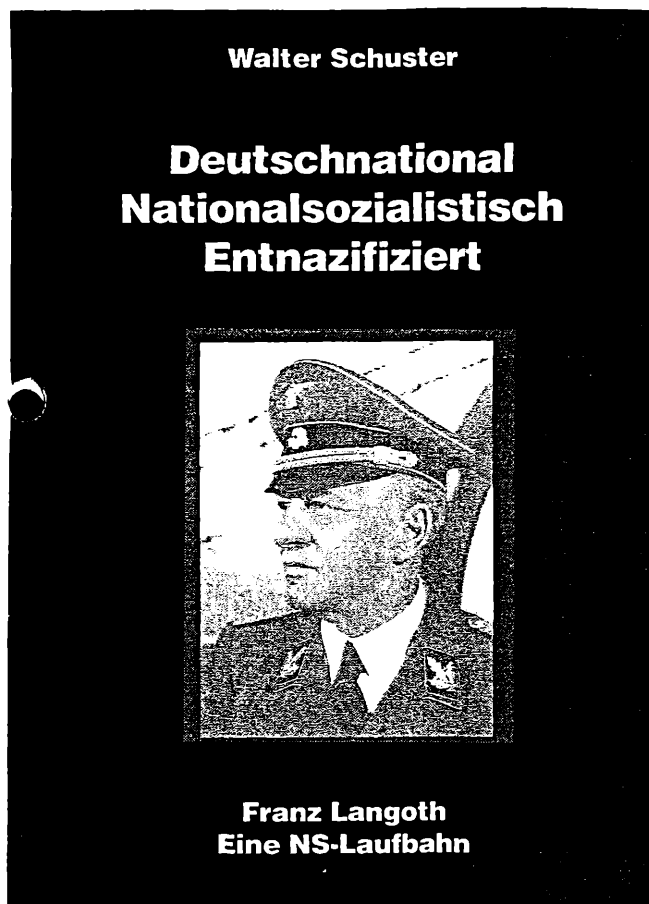
Adresse:

Datum und Unterschrift

NEUERSCHEINUNG IM ARCHIV DER STADT LINZ

Deutschnational Nationalsozialistisch Entnazifiziert Franz Langoth – eine NS-Laufbahn

von Walter Schuster



Inhalt:

Der Deutschnationale Politiker
(1909 – 1933)

Hinwendung zum Nationalsozialismus
(1933 – 1938)

Karriere im „Großdeutschen Reich“
(1938 – 1945)

Die Entnazifizierung
(1945 – 1950)

Politische Aktivitäten
1945 – 1953

Mythos Langoth (1953 – 1986)

ca. 520 Seiten, 80 Abbildungen

Franz Langoth sah man bis in die achtziger Jahre als „guten Nazi“ an. Die umfassend recherchierte Studie räumt mit diesem falschen Geschichtsbild auf und zeigt ihn als Schlüsselfigur in der Durchsetzung von nationalsozialistischer Ideologie und Gewaltherrschaft in Österreich.

An das
Archiv der Stadt Linz
A-4041 Linz, Hauptstraße 1 – 5

Bestellkarte

Als Mitglied des OÖ. Musealvereins bestelle ich zum ermäßigten Preis von S 290.– (statt S 390.–)

.....Exemplar(e) Deutschnational Nationalsozialistisch Entnazifiziert

.....
Name und Anschrift

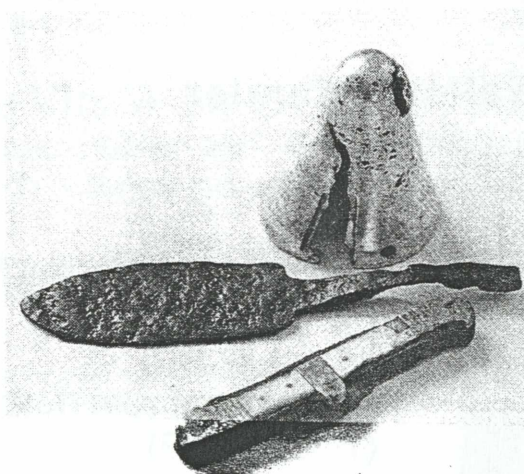
Datum

Unterschrift

1200 Jahre Linz – Martinskirche

Zum Jubiläum 1200 Jahre urkundliche Erwähnung von Linz wurde mit LinzGenesis ein multimediales Museum zur Stadtgeschichte eingerichtet. Nun steht die Martinskirche, der wir diese Erwähnung verdanken, im Mittelpunkt des Geschehens. Vom **1. Oktober bis 19. Dezember** wird der Kirchenraum für die Ausstellung „1200 Jahre Martinskirche Linz 799–1999“ genutzt. Funde aus der Jungsteinzeit, Eisen-(Keltenzeit), aus der römischen Periode, der Spätantike, dem späten Mittelalter und der Neuzeit werden präsentiert. Besonders für die Übergangszeit von der Urgeschichte zur historischen Zeit (Ende des 1. Jahrhunderts vor bis 1. Jahrhundert nach Christus) liegen einige faktische Indizien vor, die von überregionaler Bedeutung sind. Mahlsteine, Gefäße, Gusstiegel und Bronzestücke machen die späte Keltenzeit greifbar.

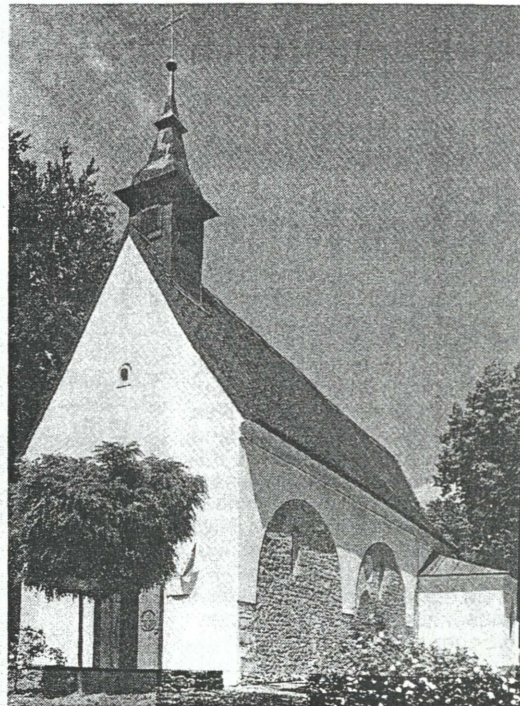
Nahtlos knüpft daran die Römerzeit, aus der Amphoren, Tafelkeramik, Lampen und ein Bronzehenkel überliefert sind; als einmalig gilt die Original-Knebeltrense eines Pferdezaumzeuges. Die Spätantike (4./5. Jahrhun-



Aus der Römerzeit stammt das Eisenmesser, neuzeitlich dagegen sind das perlmuttverzierte Taschenmesser und der Teil einer Handgranate – Tonlampen und ein Bronzeglöckchen aus der Römerzeit (1. Jh. nach Christus). Fotos: Presseamt

dert nach Christus) ist mit einer Gewandspange und mit Gefäßen vertreten. Aus dem Spätmittelalter und der Frühneuzeit stammen Reste bemalter Keramik, Pfeifenköpfe und – als Kuriosum – ein Handgranatenteil.

Zeugnis der frühesten Phase der Martinskirche gibt der Flechtbandstein aus der Karolingerzeit, der eine Vorstellung von der Ausstattung dieses Gotteshauses im Frühmittelalter zulässt. Die Martinskirche war zur Zeit des urkundlich erhaltenen Rechtsgeschäftes aus dem Jahr 799 nicht



zuletzt dank ihrer Lage ein bedeutender Sakralbau. Die archäologischen Funde, die vornehmlich aus den umfangreichen Flächengrabungen der Jahre 1976 bis 1979 stammen, werden durch Schautafeln ergänzt.

Die Ausstellung „1200 Jahre Martinskirche“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des OÖ. Landesmuseums (Dr. Bernhard Prokisch) und des Nordicos – Museum der Stadt Linz (Univ.-Prof. Dr. Erwin M. Ruprechtsberger).

(Aus "Was ist los" 1999/10)

Gefiederte „Gäste“ in der Landeshauptstadt

Die Zähltruppe der naturkundlichen Einrichtung des Amtes für Umweltschutz stellten bei ihren Streifzügen an Donau, Traun und an den Linzer Seen fest, daß sich schon mehr als 6.000 „gefiederte Gäste“ an den Gewässern der Landeshauptstadt aufhalten. Der Großteil der Wasservögel im Raum Linz sind Möwen. So wurden rund 2.000 Lachmöwen, weiters 500 Weißkopfmöwen sowie in geringer Zahl Silbermöwen und Heringsmöwen registriert. Weiters wurden Bleibhühner, Tafelenten, Reiherenten, Haubentaucher und Zwergtaucher an der

Donau sowie am Pichlinger See, Pleschinger See und Weikerlsee gesichtet. Auch Schwäne, die hauptsächlich aus Tschechien zuziehen, sammelten an den Futterstellen unterhalb der Nibelungenbrücke und beim Kraftwerk Asten.

Der Großteil der Vögel stammt aus dem hohen Norden – Schweden und Norwegen – sowie aus dem finnisch-baltischen Ländern Nordost-Europas. Bis Mitte Jänner, wenn die nordischen Gewässer zur Gänze zugefroren sind, halten sich bis zu 15.000 „Wintergäste“ in Linz auf.

Auch Zuzügler aus Westeuropa, nämlich rund 300 Kormorane aus Holland und Dänemark, haben sich am Ausee an der Stadtgrenze zu Linz niedergelassen. Die Ergebnisse der Zählung werden an die internationale Wasservogelzentrale in Holland übermittelt und stellen die Grundlage für gesamteuropäische Verbreitungsarten dar.

(Aus "Was ist los" 1999)

Die gute Verbindung in allen Geldfragen!

Bei uns sind Kunden keine Kontonummern. Der Mensch steht im Vordergrund.
Daher ist die persönliche, individuelle Beratung unser Anliegen.

● Zufriedene Kunden sind unser größtes Kapital.

Wenn`s um Geld geht

<http://www.sparkasse-ooe.at>

SPARKASSE 
Oberösterreich

Ich trete dem OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Name:

Beruf:

Adresse:

Datum

Unterschrift.....

Geworben durch:.....

M I T T E I L U N G E N

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -

GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

---ooo000ooo---

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß
das Vereinsbüro wie jedes Jahr während der Weihnachts-
ferien vom 23. Dezember 1999 bis 10. Jänner 2000
geschlossen ist.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Freunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für
das kommende Jahr!

---ooo000ooo---

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):

Oberösterr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde

Redaktion: Prof. Emil Puffer

Inhalt: Vereinsnachrichten

Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Bürozeiten: Mo - Di 9.00 - 12.00
Mi 9.00 - 13.00
Do 16.00 - 18.00

P. b. b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz
ZLNr. 36802 L 71 U

Telefon (0732) 77 02 18

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz
Konto Nr. 0200-302610, BLZ 20320

DVR :0522368
HERRN 00000017211
DR. GERHARD WINKLER

KOPERNIKUSSTRASSE 9
4020 LINZ